

3.17 Weiterentwicklung Hüft- und Knieendoprothesen (Migrationskonzept)

Der G-BA hat in seiner Sitzung am 20. September 2012 das AQUA-Institut mit Schritt 1 des Migrationskonzepts für die QS-Verfahren der Hüft- und Knieendoprothesenversorgung beauftragt.

Den Hintergrund für die Beauftragung bildeten die Abschlussberichte für die sektorenübergreifenden Verfahrensneuentwicklungen zur Hüft- bzw. Knieendoprothesenversorgung. Nach der gegenwärtigen Bewertung der vorliegenden Entwicklungsleistungen sind für den G-BA die geplanten Datenerhebungen im ambulanten Sektor zum jetzigen Zeitpunkt nicht umsetzbar. Aus diesem Grund wurde vom AQUA-Institut vorgeschlagen, die entwickelten Themen schrittweise umzusetzen und dabei mit der Umsetzung im stationären Sektor zu beginnen. Daher war Ziel des ersten Schritts des Migrationskonzepts, die Anpassung der QS-Dokumentation der Leistungserbringer in den orthopädischen Leistungsbereichen auf Grundlage der Abschlussberichte der neu entwickelten QS-Verfahren zur Hüftendoprothesen- und zur Knieendoprothesenversorgung. Insbesondere beinhaltete dies die Prüfung der Machbarkeit neuer Datenfelder, die Anpassung der Auslösungen zur Dokumentation (QS-Filter), die Prüfung der Übertragbarkeit der Risikoadjustierungsmodelle für die stationären Indikatoren (Indexleistung und Follow-up) und die Abgabe von Empfehlung zur Berichterstattung für Follow-up-Indikatoren.

Am 28. März 2013 wurde der Bericht Hüftendoprothesenversorgung und Knieendoprothesenversorgung – Migrationskonzept Schritt 1 vom AQUA-Institut vorgelegt. Dieser wurde am 20. Juni 2013 vom Gemeinsamen Bundesausschuss abgenommen und auf der Webseite www.sqg.de veröffentlicht.

3.18 Weiterentwicklung des Bereichs Herzschrittmacher

Der G-BA hatte in seiner Sitzung am 20. September 2012 beschlossen, das AQUA-Institut mit der Weiterentwicklung der drei Leistungsbereiche der Herzschrittmacher (Implantation, Aggregatwechsel, Revision/Systemwechsel/Explantation) gemäß dem vom AQUA-Institut erstellten Angebot zu beauftragen.

Ziel des Auftrags war die Entwicklung eines stationären Follow-up für die Leistungsbereiche der Herzschrittmacher durch Verknüpfung der vorhandenen Dokumentationen mithilfe von PID-Feldern. Der Bericht zur Weiterentwicklung wurde dem G-BA am 28. März 2013 übergeben und von diesem am 20. Juni 2013 abgenommen.

Der vollständige Bericht zur Weiterentwicklung der Leistungsbereiche der Herzschrittmacher (inklusive Anhang und Indikatorenset 1.0) ist auf der Webseite www.sqg.de einzusehen.

3.19 Bundesfachgruppen

Die Bundesfachgruppen (BFG) des AQUA-Instituts sind beratende Expertengruppen für die Verfahren der externen stationären Qualitätssicherung. Im Jahr 2013 bestanden 14 BFG zur Betreuung von insgesamt 30 QS-Verfahren. Die BFG setzen sich aus Experten zusammen, die durch die Trägerorganisationen des G-BA, die Patientenvertreter nach § 140f. SGB V, die wissenschaftlichen Fachgesellschaften, die Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung und das AQUA-Institut benannt werden. Zum 31. Dezember 2012 lief die erste dreijährige Sitzungsperiode aus, sodass die genannten Institutionen gebeten wurden, die bislang entsandten Fachexperten erneut zu benennen oder neue Mitglieder in die Bundesfachgruppen zu entsenden. Die Neu-Konstitution aller BFG erfolgte in den Frühjahrssitzungen 2013. Die Namen der aktuellen Mitglieder der BFG sind auf der Webseite des AQUA-Instituts (www.sqg.de) veröffentlicht.

Tabelle 3: Anzahl der Experten und Anzahl der Sitzungen 2013 für alle BFG

Bundesfachgruppe	Anzahl der Experten 2013	Anzahl der Sitzungen 2013
Gefäßchirurgie	11	2
Gynäkologie	13	2
Kardiologie	15	2
Herzschrittmacher/Defibrillatoren	13	4

Bundesfachgruppe	Anzahl der Experten 2013	Anzahl der Sitzungen 2013
Mammachirurgie	15	2
Orthopädie und Unfallchirurgie	16	4
Perinatalmedizin	16	3
Pflege	13	1
Pneumonie	12	2
Viszeralchirurgie	14	2
Herzchirurgie	10	6
Herz- und Lungentransplantation	7	4
Lebertransplantation	12	4
Pankreas- und Nierentransplantation	13	4
Gesamt	180	42

Die BFG der indirekten, landesbezogenen Verfahren tagten je nach Bedarf zwischen zwei- und viermal im Jahr 2013. In den obligatorischen Frühjahrssitzungen wurden die Ergebnisse der Bundesauswertung, des auf Landesebene geführten Strukturierten Dialogs und der Datenvalidierung beraten. Überdies wurden die Begleittexte für den Qualitätsreport formuliert. Die ebenfalls für alle BFG verbindlichen Herbstsitzungen widmeten sich in erster Linie den Beratungen zur Systempflege und zum Weiterentwicklungsbedarf der jeweiligen Verfahren. Die BFG der direkten, bundesbezogenen Verfahren führen den Strukturierten Dialog selbst durch. Sie benötigten daher weitere Sitzungen zur Diskussion und Bewertung der Ergebnisse. Die Beratungsergebnisse werden dann im Bericht zum Strukturierten Dialog für den G-BA dargestellt. Weiterhin stellten am 15. Oktober 2013 Vertreter aller BFG im Rahmen der Qualitätssicherungskonferenz des G-BA in kurzen Präsentationen die wichtigsten Ergebnisse der Bundesauswertung zum Erfassungsjahr 2012 öffentlich vor.

Insgesamt wurden die BFG-Sitzungen im Jahr 2013 seitens der Fachexperten sehr gut bewertet. Im Vergleich zum Jahr 2012 lagen die Evaluationsergebnisse auf einem ähnlich hohen Niveau (Abbildung 2).

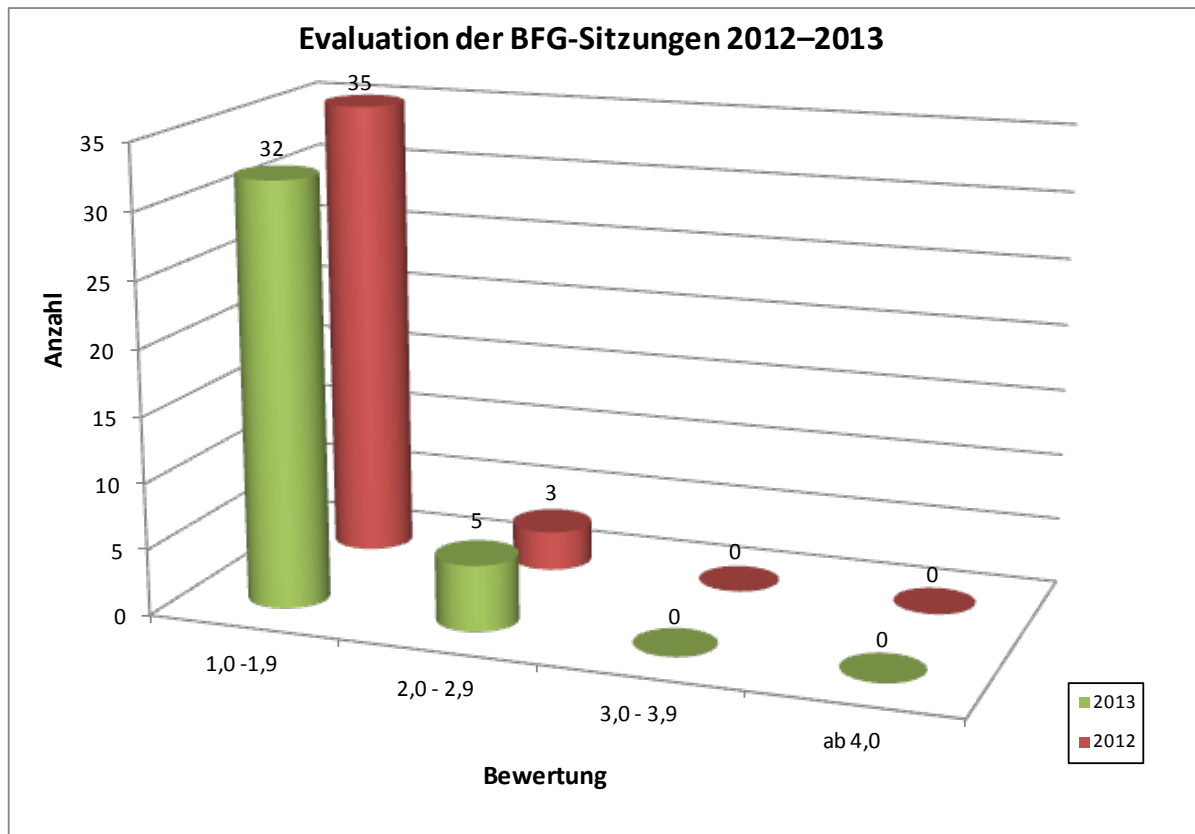


Abbildung 2: Gesamtbewertung (Notenskala von 1 bis 6) der BFG-Sitzungen in der Evaluation durch die BFG-Fachexperten

3.20 Systempflege

3.20.1. Qualitätsindikatorendatenbank

Die Qualitätsindikatoren sind nach bundesweit einheitlichen Rechenvorschriften auszuwerten, die von der Institution nach § 137a SGB V veröffentlicht werden. Die Rechenvorschriften sollen bis spätestens 28. Februar des Jahres vorliegen, welches der Datenerhebung im Krankenhaus folgt.

Eine Beschreibung der Berechnung aller Qualitätsindikatoren befindet sich auf der Webseite www.sqg.de im Bereich „Themen/Leistungsbereiche“ jeweils unter der Beschreibung des entsprechenden Leistungsbereichs. Die Algorithmen zur Berechnung werden fortlaufend weiterentwickelt und ab dem 28. Februar den Ländern zur Verfügung gestellt. Diese Rechenregeln wurden zudem im Mai auf der Webseite des AQUA-Instituts (www.sqg.de) veröffentlicht.

3.20.2. Spezifikation für die QS-Dokumentation beim Leistungserbringer

Die Spezifikation enthält Vorgaben und Informationen zu den Auslösekriterien für die Dokumentation (QS-Filter), zu den zu dokumentierenden Daten (d.h. welche Informationen müssen wie erfasst werden), zum Export der Daten (d.h. welche Daten werden exportiert), zu den Datenflüssen (d.h. an welche Institution/Stelle werden die Daten exportiert und wie werden welche Daten von welcher Institution/Stelle pseudonymisiert) sowie zum Format der zu exportierenden Daten. Darüber hinaus wird in der Spezifikation festgelegt, welche Prüfalgorithmen zur Anwendung kommen, um möglichst valide Daten zu erhalten und eine benutzerfreundliche Dokumentation zu ermöglichen.

Die Spezifikation besteht aus vielen unterschiedlichen Komponenten wie Access-Datenbanken, der Technischen Dokumentation, (Muster-)Dokumentationsbögen, Anwenderinformationen zum QS-Filter und Merkblättern. Dabei können einzelne Komponenten der Spezifikation zu folgenden Teilbereichen zusammengefasst werden:

- QS-Spezifikation für die QS-Dokumentationssoftware
- QS-Spezifikation für die QS-Filter-Software und die Sollstatistik
- QS-Spezifikation für die Risikostatistik

Die Spezifikation wird jeweils zum 30. Juni des Vorjahres ihrer Gültigkeit auf der Homepage des AQUA-Instituts veröffentlicht. Zeitnah nach Veröffentlichung der endgültigen OPS- und ICD-Kataloge durch das DIMDI wird ein Update herausgegeben, in welchem gelöschte, geänderte und neue OPS- und ICD-Kodes geprüft und berücksichtigt werden. In diesem und gegebenenfalls weiteren Updates werden zudem Fehlerkorrekturen vorgenommen.

Anpassungen der Spezifikation im Rahmen der Systempflege

Unabhängig von Neu- und Weiterentwicklungsprojekten überprüft das AQUA-Institut im Rahmen der Systempflege, ob ein Änderungsbedarf der Spezifikation vorliegt. Nachfolgend sind die wesentlichen Akteure benannt, die mit ihren Vorschlägen und Aktivitäten zur Anpassung und Optimierung eines bestehenden Verfahrens beitragen:

AQUA-Institut/Bundesfachgruppen (Bundesebene)

Zur Prüfung eines Änderungsbedarfs der Spezifikation werden folgende Prozesse durchgeführt:

- Prüfung, ob die Veränderungen der relevanten Kataloge der amtlichen Klassifikationen zum Verschlüsseln von Diagnosen (ICD) sowie von Operationen, Prozeduren und medizinischen Maßnahmen (OPS) für die Verfahren relevant sind. Bezüglich der Anpassungen von ICD und OPS nehmen Vertreter des AQUA-Instituts auch an Sitzungen des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) teil.
- Prüfung, ob die Verfahren inhaltlich und/oder bezüglich der Rechenregeln anzupassen sind. Es ist möglich, dass eine solche Rechenregelanpassung sich auf die Spezifikation auswirkt, wenn die zur Berechnung (oder Risikoadjustierung) benötigten Datenfelder anzupassen oder neu zu erheben sind.
- Ergebnisse aus der Umsetzung der Qualitätsindikatoren (durchschnittliche Rate, Variationen über die Einrichtungen, Auffälligkeiten in Bezug auf die Referenzbereiche) werden aufbereitet. Gegebenenfalls werden zusätzliche systematische Analysen zu den Indikatoren durchgeführt. Sollten Qualitätsindikatoren nach eingehender Prüfung ausgesetzt werden, ist es möglich, dass die entsprechenden Datenfelder nicht weiter benötigt werden.
- Prüfung, ob die Ergebnisse des Datenvalidierungsverfahrens einen Änderungsbedarf anzeigen, der sich auf die Ausgestaltung der Spezifikation auswirkt.
- Prüfung, ob der Erhebungsaufwand für die Leistungserbringer reduziert werden kann und/oder ob eine Vereinfachung oder Konkretisierung der Datenerfassung möglich ist.
- Hinweise auf Änderungsbedarf durch die Bundesfachgruppe.

Leistungserbringer

Die im Zusammenhang mit der Datenerhebung/QS-Dokumentation bei den Leistungserbringern auftretenden Fragen und Störungen werden kontinuierlich durch das AQUA-Institut (z.B. über die Hotline) erfasst. Die Ergebnisse werden inhaltlich und technisch bewertet und fließen in den Weiterentwicklungsprozess bzw. in die Pflege der QS-Verfahren ein.

Softwareanbieter

Die Softwarehersteller bieten informationstechnische Lösungen zur Erfassung und Übermittlung der QS-Dokumentation und bilden somit eine wichtige Schnittstelle zwischen den dokumentationspflichtigen Leistungserbringern und den Datenannahmestellen. Änderungsvorschläge müssen ggf. von den Softwareanbietern umgesetzt werden bzw. können als Verbesserungsvorschläge selbst von diesen ausgehen.

Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung und Landesfachgruppen (Länderebene)

Die Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung (LQS) sind Ansprechpartner für die Krankenhäuser in Bezug auf die indirekten Verfahren und stehen damit in regelmäßigem Kontakt mit den Leistungserbringern. Gemeinsam mit Fachgruppen auf der Landesebene überprüfen und bewerten sie die rechnerischen Auffälligkeiten im strukturierten Dialog. Die Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung leiten die Rückmeldungen der Leistungserbringer weiter und geben eigene Empfehlungen ab. Mit den Landesgeschäftsstellen findet eine regelmäßige Abstimmung statt, zudem sind Vertreter der Länder auch Mitglieder in den Bundesfachgruppen.

Gemeinsamer Bundesausschuss

Der G-BA wird über die Beratungsergebnisse bzw. die Änderungsempfehlungen in einer jährlichen Empfehlung informiert. Er entscheidet über den Handlungsbedarf bzw. über die Umsetzung der Empfehlungen und erarbeitet ggf. erforderliche Anpassungen der jeweils zugrunde liegenden Richtlinie(n).

Koordination mit Weiterentwicklungsprojekten

Die Ergebnisse der Weiterentwicklungsprojekte ziehen Empfehlungen zur Anpassung der Spezifikation der betreffenden Leistungsbereiche nach sich. Diese werden in die jährlichen Empfehlungen zur Spezifikation an den G-BA integriert und bei entsprechendem Beschluss in der Spezifikation, d.h. in der technischen Umsetzung aufgenommen.

Konkrete Tätigkeiten im Jahr 2013 in Bezug auf die Spezifikation

Im Jahr 2013 wurden die Spezifikationen für vier Erfassungsjahre er- bzw. bearbeitet:

▪ **Spezifikation 2013**

Zur Spezifikation 2013 bestand Beratungsbedarf für Fragen und Dokumentationsprobleme seitens der Leistungserbringer (vgl. Abschnitt 5.1).

▪ **Spezifikation 2014**

In Bezug auf die Spezifikation 2014 wurden zu Beginn des Jahres 2013 die Empfehlungen aufbereitet und abgestimmt und im Zeitraum zwischen März und Juni 2013 an den G-BA versandt. Da die verschiedenen Beratungsergebnisse der Gremien zu berücksichtigen waren und Beschlussvorlagen erstellt werden mussten, wurden die Empfehlungen dem G-BA in sechs verschiedenen Versionen inkl. einer endgültigen Beschlussvorlage für die Verabschiedung der Änderungen der QSKH-RL 2014 bereitgestellt. Die erste Version der Empfehlungen bestand aus zwei Teilen, damit einerseits frühzeitige Beratungen möglich waren und andererseits Ergebnisse aus noch nicht abgeschlossenen Weiterentwicklungsprojekten berücksichtigt werden konnten.

Das AQUA-Institut hat für den G-BA eine Übersicht über alle im Erfassungsjahr 2014 zu erhebenden Datenfelder erstellt, um eine Auflage des Bundesministeriums für Gesundheit zu erfüllen. Diese Datenfeldübersicht wurde im ersten Halbjahr 2013 in verschiedenen Versionen mit dem G-BA abgestimmt und jeweils an die Beratungsergebnisse angepasst. Sie bildet den Anhang zur Anlage 1 der QSKH-RL 2014.

4.5 Ergebnisberichte zu Probetrieben

4.5.1. Probetrieb *Perkutane Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie*

Mit Beschluss vom 21. Juni 2012 hatte der G-BA das AQUA-Institut mit der Durchführung eines Probetriebs für das Verfahren *Perkutane Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie* beauftragt. Die Durchführung erfolgte von Januar bis Juni 2013 auf Grundlage der im Juni 2012 veröffentlichten Spezifikation.

An dem Probetrieb nahmen 23 stationär, ambulant-kollektivvertraglich und ambulant-selektivvertraglich tätige Krankenhäuser und Arztpraxen aus vier Bundesländern, fünf Datenannahmestellen und zwei Softwareanbieter teil. Der Ergebnisbericht wurde am 31. Juli 2013 dem G-BA übergeben und umfasst sowohl die Beschreibung des Probetriebs und seiner Herausforderungen als auch Vorschläge für eine Überführung des Verfahrens in den Regelbetrieb.

5. Technische Entwicklungen

5.1 Fachausschuss IT QS

Der IT-Fachausschuss wurde neu eingerichtet, um Inhalte der Spezifikation abzustimmen und Absprachen mit der neu hinzugekommenen Vertrauensstelle zu treffen. Der Fachausschuss wird vom AQUA-Institut gemeinsam mit der Geschäftsstelle des G-BA geführt und tagt bei Bedarf in der Regel im G-BA. Das AQUA-Institut hat entsprechend der Anlage 1.1 folgende Aufgabe:

Um die reibungslose elektronische Übermittlung und statistische Auswertung der vom G-BA beschlossenen Dokumentationsparameter sicherzustellen, hat eine enge Abstimmung der Spezifikationen mit allen nach den Richtlinien des G-BA an der Datenerhebung und -übermittlung in beiden Sektoren beteiligten Institutionen durch den Auftragnehmer zu erfolgen. Die notwendigen Schnittstellen und Ausfüllhinweise sind mit diesen gemeinsam zu definieren. Beteiligte Institutionen im stationären Bereich sind Krankenhäuser, Institutionen auf Landesebene, Datentreuhänder, Krebsregister und Hersteller von Krankenhaussoftware. Beteiligte Institutionen im vertragsärztlichen und -zahnärztlichen Bereich sind KBV/KZBV, KV/KZVen, Vertragsärzte, Institutionen auf Landesebene, Datentreuhänder, Krebsregister und Hersteller von Praxissoftware.

Das AQUA-Institut führte in diesem Gremium an zwei weiteren Terminen einen Workshop mit den folgenden Themen durch:

- Zusammenführung der Qesü- und QSKH-Spezifikationen zur sogenannten QS-Basispezifikation
- Zusammenführung der XML-Schemata und Spezifikationsdatenbanken
- Vereinheitlichung und Zusammenführung der Handbücher
- einheitliche Benennung

Weitere Aktivitäten des AQUA-Instituts im Fachausschuss-IT:

- Konkretisierung der Aufgaben der Datenannahmestellen gemäß Qesü-RL
- Beteiligung am Glossar
- Vorarbeiten für die systemweit einheitliche Pseudonymisierung der Leistungserbringer
- Erarbeitung und Abstimmung einer Releaseplanung
- Sonderexport gemäß QSKH-RL
- Entwicklung einer allgemeinen Spezifikation für Sozialdaten bei den Krankenkassen
- Vorbereitung XML-Umstellung gemäß QSKH-RL

6. Presse und Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Veranstaltungen

6.1.1. SQG-Tagung – Stadthalle Göttingen

Im Jahr 2010 startete das AQUA-Institut eine jährliche Veranstaltungsreihe mit dem Titel: „Qualität kennt keine Grenzen“. Ziel der Veranstaltung ist es, unsere Arbeitsergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und weitere für die Qualitätssicherung relevante Themen zu beleuchten. Der Einladung zur Veranstaltung am 12. Juni 2013 in Göttingen folgten rund 700 Teilnehmer aus ganz Deutschland.

Ein filmischer Zusammenschnitt der Vorträge und Diskussionsrunden ist im Internet unter <http://tagung-2013.sgg.de> veröffentlicht, ebenso sämtliche Präsentationen der gehaltenen Vorträge.

6.1.2. Bund-Länder-Treffen

Seit 2013 gibt es eine Vereinbarung zwischen den Landesgeschäftsstellen Qualitätssicherung und dem AQUA-Institut, in der eine organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit bei der Durchführung von Bund-Länder-Treffen festgelegt wurde. Die Bund-Länder-Treffen widmen sich jeweils unterschiedlichen Schwerpunktthemen.

Im Jahr 2013 fanden statt:

- 31. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung. Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie (München)
- Bund-Land-Konferenz Kardiologie 2013 (Frankfurt a. M.)
- 9. Bund-Länder-Konferenz Chirurgie. Zukunftsthema: Über-, Unter- oder Fehlversorgung? (Münster)

Für das Jahr 2014 sind weitere Bund-Länder-Treffen geplant.

6.2 Pressemitteilungen und Newsletter

Im Jahr 2013 gab das AQUA-Institut im Zusammenhang mit den Aufgaben nach § 137a SGB V insgesamt sechs Pressemitteilungen heraus:

Tabelle 4: Pressemitteilungen 2013

Datum	Titel der Pressemitteilung
25.09.2013	Qualitätsreport 2012: Ab sofort im Internet – Qualität in deutschen Krankenhäusern
18.07.2013	OP-Risiko Infektion: AQUA-Institut zeigt Wege zur Vermeidung auf
20.06.2013	Transplantation Herz: AQUA-Institut entwickelt Qualitätssicherung weiter – Kunstherzen und Unterstützungssysteme sollen einbezogen werden
21.05.2013	Qualitätsberichte der Krankenhäuser: Informationen zu 289 Indikatoren – G-BA folgt Empfehlungen des AQUA-Instituts
26.03.2013	Qualitätssicherung: Arthroskopie am Kniegelenk
21.01.2013	Infektionen bei Gefäßkathetern: AQUA-Institut veröffentlicht Abschlussbericht

Um die interessierte Öffentlichkeit zu informieren, gibt das AQUA-Institut neben Pressemitteilungen in unregelmäßigen Abständen auch den kostenlosen Newsletter „Qualitätsförderung *ImFokus*“ heraus. Der Newsletter

widmet sich Themen rund um die sektorenübergreifende Qualitätssicherung und informiert kompakt zu relevanten Hintergründen, zu Aufgaben und Entwicklungen. Der Versand erfolgt per E-Mail an derzeit über 700 Abonnenten. Sämtliche Ausgaben sind auf www.sqg.de unter der Rubrik „Aktuelles“ frei verfügbar.

Erscheinungsdatum und Inhalte:

16. Dezember 2013

- SAVE-THE-DATE: AQUA-Tagung 14. Mai 2014
- Menschen bei AQUA: Bramesfeld
- Spezifikation für Verfahrensjahr 2014
- Jahreswechsel

7. Oktober 2013

- Qualitätsreport 2012 im Internet abrufbar
- Vermeidung nosokomialer Wundinfektionen – Abschlussbericht veröffentlicht
- QS-Risikostatistik Dekubitus
- Menschen bei AQUA: Pauletzki
- Termin: 14. und 15. Oktober, Berlin, G-BA – Qualitätssicherungskonferenz

28. Juni 2013

- Rückblick: AQUA-Tagung – Filme und Präsentationen abrufbar
- Qualitätsberichte der Krankenhäuser – Informationen zu 289 Indikatoren
- Transplantation Herz – Kunstherzen sollen einbezogen werden
- Follow-up mit Sozialdaten – Koronarchirurgie und TAVI
- Spezifikation: Erfassungsjahr 2014
- GEKID-Spezifikation bei AQUA
- RSS-Feeds bei sqg.de
- Menschen bei AQUA: Steen

10. April 2013

- Termin: AQUA-Tagung 12. Juni 2013
- Abschlussbericht: Vermeidung von Infektionen bei Gefäßkathetern
- Neuer Auftrag: Arthroskopie am Kniegelenk
- Methodenpapier 3.0
- Länderauswertung mit Geodarstellung
- Neues Bewertungsschema: Strukturierter Dialog und Datenvalidierung
- Menschen bei AQUA: Kazmaier

6.3 SQG-Online – Internet

Seit dem Jahr 2010 stellt das AQUA-Institut mit www.sqg.de eine neue Internetseite bereit, auf der umfassende Informationen zur Qualitätssicherung nach § 137a SGB V abrufbar sind. Die über 80.000 Zugriffe auf diese Seite im Jahr 2013 spiegeln ein großes Informationsbedürfnis und ein allgemeines Interesse an dieser Materie wider.

Die SQG-Webseite ist als umfassende Informationsplattform eingerichtet worden. Sie soll der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere aber auch den Landesgeschäftsstellen (LQS), den Krankenhäusern, den Arzt- und Zahnarztpraxen, den Krankenkassen sowie den Patientinnen und Patienten Informationen zu den laufenden Verfahren der externen stationären Qualitätssicherung und zu Entwicklungen im Bereich der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung geben. Für die Mitglieder des Gemeinsamen Bundesauschusses, die Landesgeschäftsstellen (LQS) und die Softwareanbieter aus dem Gesundheitswesen gibt es zusätzliche Informationen in jeweils geschützten Bereichen.

Im Jahr 2011 wurden Teile der Internetseite ins Englische übersetzt, um Interessenten aus dem Ausland Gelegenheit zu geben, sich über die Qualitätssicherung nach § 137a SGB V zu informieren. Unter anderem kann dort eine englische Version der Qualitätsreporte für die Jahre 2009 bis 2012 heruntergeladen werden.

SQG Sektorenübergreifende Qualität im Gesundheitswesen

Kontrast erhöhen  

SUCHE Suche starten

Startseite THEMEN HINTERGRUND ENTWICKLUNG DATENSERVICE AKTUELLES LOGIN

KRANKENHÄUSER & ARZTPRAXEN

- Datenservice
- Leistungsbereiche
- Strukturierter Qualitätsbericht

SOFTWAREANBIETER

- Spezifikationen
- Probebetriebe
- Qualitätsindikatoren

EXPERTEN & FACHGRUPPEN

- Neue Verfahren
- Beteiligung
- Bundesauswertung

PATIENTEN

- Hintergrund
- Aktuelles
- Qualitätsreport

Projektinformation des AQUA-Instituts

Sektorenübergreifende Qualitätssicherung

Die SQG führt die bisher getrennten Qualitätssicherungen des ambulanten und des stationären Sektors zusammen. Ziel ist es, die Qualitätsanforderungen beider Sektoren künftig sinnvoll aufeinander abzustimmen, um im Interesse von Patienten und Leistungserbringern eine bessere und effizientere Versorgungsqualität zu erreichen. Projektverantwortlich ist das [AQUA-Institut](#), Göttingen.

Beschreibungen zu den QS-Verfahren finden Sie unter [Leistungsbereiche](#)

AKTUELLES

Qualitätsreport 2012 [Hier bestellen](#)
Den Qualitätsreport erhalten Sie hier als kostenfreie Druckversion oder als PDF.

Bundesauswertung 2012
Die Bundesauswertung 2012 finden Sie direkt in den Leistungsbereichen.

AQUA-Tagung – 14. Mai 2014 Stadthalle Göttingen
Qualität kennt keine Grenzen

Update XML-Spezifikation für den nächsten Sonderexport veröffentlicht
Das Update berücksichtigt die Herausnahme der beiden Leistungsbereiche Neonatologie und Geburtshilfe gemäß Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 19.12.2013.

Merkblatt Risikostatistik 2013 für Krankenhäuser
Das neue Merkblatt bietet allen Krankenhäusern eine schnelle Übersicht zur Umsetzung der Risikostatistik 2013.

Vermeidung Nosokomialer Infektionen
Teilnehmer für Machbarkeitsprüfungen gesucht

Spezifikation 2014 V05 veröffentlicht
Die Aktualisierung behebt eine fehlerhafte Abhängigkeit im Modul 21/3.

Vermeidung von nosokomialen Infektionen: Entwicklung für Qualitätssicherung geht voran
AQUA-Institut sucht Teilnehmer für Machbarkeitsprüfung
Pressemitteilung

Qualitätsreport 2012: Ab sofort im Internet - Qualität in deutschen Krankenhäusern
Pressemitteilung

OP-Risiko Infektion: AQUA-Institut zeigt Wege zur Vermeidung auf
Pressemitteilung

RSS-Feed abonnieren
Nutzen Sie unseren RSS-Feed-Service, um über aktuelle Änderungen informiert zu werden

© 2014 AQUA Institut GmbH, Göttingen

SITMAP DATENSCHUTZ BARRIEREFREIHEIT IMPRESSUM KONTAKT ÜBER AQUA

Abbildung 3: Screenshot der SQG-Webseite

6.4 Vorträge, Diskussionsforen und Veröffentlichungen

Die aktive Teilnahme an externen Veranstaltungen und der persönliche Dialog mit den beteiligten Institutionen ist nach dem Verständnis des AQUA-Instituts von fundamentaler Bedeutung für die Qualitätssicherung im Rahmen des Auftrags nach § 137a SGB V. Im Jahr 2013 hielten Mitarbeiter des AQUA-Instituts Vorträge auf rund 20 Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet. In diesen wurde eine Vielzahl von Aspekten angesprochen, die im Rahmen der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung von Interesse sind. Die Inhalte der Vorträge reichten von Erläuterungen zu Struktur und Arbeitsweise des Instituts über Ausführungen zu technischen und prozessualen Fragestellungen bis hin zu Ausblicken auf die Zukunft der Qualitätssicherung.

7. Sonstiges

7.1 Sonderbeauftragung: NICU-Webseite

Das AQUA-Institut wurde am 17. März 2011 vom G-BA beauftragt, die Ergebnisqualität von Krankenhäusern, die sich an der Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit stark erniedrigtem Geburtsgewicht beteiligen (sogenannte Level-1- und Level-2-Perinatalzentren), laienverständlich aufzubereiten und auf einer allgemein zugänglichen Webseite darzustellen.

Die Beauftragung bezieht sich auf das vom AQUA-Institut erstellte Angebot vom 9. März 2011 zur Umsetzung der Phase B („NICU-Projekt“) und stützt sich auf den Anhang zur Anlage 1 der „Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen (QNeu-RL)“ des G-BA, in der die Veröffentlichung der Ergebnisdaten von Perinatalzentren geregelt ist. Ein erster Vorschlag wurde dem G-BA als Bericht Ende Februar 2012 vorgestellt. Im Anschluss wurden weitere Präzisierungen und Änderungen an der vorgestellten NICU-Webseite vorgenommen, die durch viele Diskussionen in den Gremien des G-BA begleitet wurden. Die Internetplattform zur Veröffentlichung der Ergebnisqualitätsdaten von Perinatalzentren, wie im Projektabschlussbericht (Fassung vom 8. Februar 2013) beschrieben, wurde am 18. April 2013 abgenommen.

7.2 Freiwilliger Probetrieb NICU-Webseite

Mit dem Beschluss vom 18. Juli 2013 wurde das AQUA-Institut beauftragt, eine freiwillige zentrale Ergebnisveröffentlichung durchzuführen. Hierbei konnten interessierte Perinatalzentren der Level 1 und 2 die Ergebnisveröffentlichung erproben. Mit Unterstützung der jeweils zuständigen LQS fand eine Datenübermittlung statt, die aus Teilen der erhobenen Daten des QS-Verfahrens *Neonatalogie* bestanden. Zudem wurde mithilfe von Abrechnungsdaten gemäß §21 KHEntg ein Abgleich der Sterblichkeit vorgenommen. Zusätzlich ermittelte Sterbefälle aus den Abrechnungsdaten werden den Krankenhäusern und den LQS zur Klärung zurückgespiegelt.

Die risikoadjustierten und grafisch aufbereiteten Ergebnisse der derzeit 93 freiwillig teilnehmenden Krankenhäuser wurden am 28. Februar 2014 auf www.perinatalzentren.org veröffentlicht.

Der Beschluss vom 18. Juli 2013 wurde am 19. Dezember 2013 verlängert, sodass auch im Jahr 2014 Krankenhäuser freiwillig an der Ergebnisveröffentlichung teilnehmen können. Die Veröffentlichung für diese Ergebnisse ist für den 28. Februar 2015 vorgesehen.

7.3 Früh- und Neugeborenenversorgung

Im Jahr 2013 hat das AQUA-Institut den G-BA regelmäßig zum Thema Früh- und Neugeborenenversorgung inhaltlich wissenschaftlich unterstützt.

7.4 Konzept zur Entwicklung von Qualitätsindikatoren zur Qualitätssicherung der Indikationsstellung bei Hysterektomien

Mit dem Schreiben des G-BA vom 13. Juli 2012 ist das AQUA-Institut aufgefordert worden, ein Angebot und Konzept zur Überprüfung der Indikationsstellung bei Hysterektomien, insbesondere für Frauen unter 35 Jahren, zu erstellen. Ein erstes Angebot wurde den Gremien des G-BA am 14. August 2012 vorgelegt und anschließend in mehreren AG-Sitzungen beraten und präzisiert. Unter anderem stand dabei die Fragestellung im Vordergrund, ob es sich bei dem Auftrag um eine sektorenbezogene Weiterentwicklung oder ein sektorenübergreifendes Verfahren handelt. Die Beratungen wurden im Jahr 2013 weitergeführt und vorerst zurückgestellt, da eine Überarbeitung der Leitlinie für September 2013 angekündigt wurde. Die Fertigstellung und Veröffentlichung der überarbeiteten Leitlinie zu Hysterektomien hat sich jedoch um ein Jahr verzögert und ist nun für den Herbst 2014 angekündigt worden. Bis zur Veröffentlichung der Leitlinie ruhen daher die Beratungen und der Auftrag.

7.5 Diskussionspapier – Aussetzung von Leistungsbereichen

Sowohl im Jahr 2012 und als auch 2013 führte der G-BA eine intensive Diskussion zur Aussetzung von Leistungsbereichen der Qualitätssicherung. Das AQUA-Institut hat in einem Diskussionspapier die wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die eigenen Überlegungen dazu zusammengefasst und mit dem G-BA beraten. Anschließend wurde das Diskussionspapier um Aspekte aus den Beratungen ergänzt. Im Folgenden wurde das AQUA-Institut vom Plenum gebeten, bis zum Herbst 2012 weitere Vorschläge zur Aussetzung von Leistungsbereichen zu machen. Am 13. Dezember 2012 wurde ein erstes Diskussionspapier vorgestellt und beraten. Die Anregungen und Ergebnisse der Beratungen flossen in ein Diskussionspapier II ein.

7.6 Vorbereitung zur Formatumstellung auf XML zum Jahr 2015

Die Übertragung von Daten im Rahmen der Regelbetriebe der QSKH-RL ist bisher im CSV-Format erfolgt. Seit November 2013 liegt ein Beschluss des G-BA vor, dass die Datenübertragung zukünftig auf XML-Format umzustellen ist.

Bei der Umstellung auf das neue Exportformat XML geht es darum, alle Verfahren auf die Übertragung im XML-Format umzustellen. Damit soll eine Vereinheitlichung des Exports erreicht werden, da die Koexistenz von CSV und XML erhebliche Pflegeaufwände bei allen Beteiligten beinhaltet. Diese Aufwände sollen durch die Umstellung wieder reduziert werden. Da eine Weiterführung von Verfahren mit PID nur im XML möglich ist, kommt nur eine Umstellung auch der Module ohne PID in das XML-Format in Betracht. (Bei „PID“ handelt es sich um patientenidentifizierende Daten. Mit diesen patientenbezogenen Datensätzen können pseudonymisierte Verknüpfungen hergestellt werden.

Mit dem Sonderexport gemäß QSKH-RL wurde 2012 (Erfassungsjahr 2011) und 2013 (Erfassungsjahr 2012) das XML-Format erprobt. In beiden Sonderexporten bestätigte sich, dass der XML-Export für sich genommen keine Hürde für die Follow-up-Verfahren darstellt.

Neben der Verwendung im Rahmen der Verfahren mit PID der QSKH-RL, ist XML auch für die Übertragung von Daten im Rahmen der Qesü-RL notwendig und wurde bei den Probetrieben zu den Verfahren *Kataraktoperationen* und *Perkutane Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie* erfolgreich getestet.

Für die Erprobung der Datenübertragung der Verfahren ohne PID (direkte und indirekte Verfahren) hat das AQUA-Institut für die Softwareanbieter und Datenannahmestellen XML-Testinstanzen bereitgestellt. Auch in diesem Jahr wurde Ende April eine erneute Testinstanz (basierend auf dem Spezifikationsentwurf für das Erfassungsjahr 2013) bereitgestellt.

7.7 Weiterentwicklung TX

Zur Weiterentwicklung des Bereichs Qualitätssicherung in der Transplantationsmedizin fanden 2012 und 2013 umfangreiche Beratungen im G-BA statt. Das AQUA-Institut hat die Beratungen wissenschaftlich und inhaltlich unterstützt und umfangreiche Unterlagen und Materialien zur Verfügung gestellt. Insbesondere wurde der Entwurf eines Minimaldatensatzes für das zu gründende Transplantationsregisters erstellt, der aus den bestehenden Datenerfassungssystemen von DSO, Eurotransplant und dem AQUA-Institut extrahiert werden konnte.

7.8 Themenvorschläge zur Neuentwicklung von QS-Verfahren

Der Themenvorschlag zum Zervixkarzinom wurde 2012 aufgrund eines unvollständigen Kriterienkatalogs (Frage 10.a) ausgeschlossen mit dem Verweis, dass dieser nachgearbeitet und für das nächste Jahr erneut eingereicht werden könne. Das AQUA-Institut nutzte diese Möglichkeit und reichte im Dezember 2013 einen vollständigen Kriterienkatalog zum Themenvorschlag Zervixkarzinom für das Jahr 2014 beim G-BA ein.

7.9 Zusammenarbeit

Gemeinsamer Bundesausschuss:

Aufgrund der in diesem Bericht dargestellten vielfältigen Beauftragungen des G-BA hat sich auch im Jahr 2013 der Koordinations- und Abstimmungsaufwand zwischen dem AQUA-Institut und dem G-BA weiter erhöht. Neben der verstärkten regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen des G-BA-Plenums und des Unterausschusses Qualitätssicherung verdoppelte sich außerdem die Teilnahme an verschiedenen AG-Sitzungen. Insbesondere Fragen zu Themen einer Konzeptskizze oder Neubeauftragung erzeugten einen erhöhten Abstimmungsbedarf.

LQS/Softwarehersteller:

Ebenso wurde die Zusammenarbeit zwischen dem AQUA-Institut und den LQS auf Landesebene sowie den Softwareherstellern 2013 fortgesetzt und intensiviert (siehe Abschnitt 3.20.2).

Leitlinien AWMF:

Der fachliche Austausch zwischen dem AQUA-Institut und den Arbeitsgemeinschaften der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) wurde weitergeführt. So wurde das AQUA-Institut in den Arbeitsprozess zur Überarbeitung der S3-Leitlinie zum Thema „Kolorektales Karzinom“ aktiv einbezogen.

Krebsregister und AG Datensparsame einheitliche Tumordokumentation (DET) des BMG:

Am 25. März 2013 wurde das AQUA-Institut von Frau Dr. Bronner (G-BA) gebeten, an den Sitzungen der AG DET teilzunehmen. Das AQUA-Institut hat am 23. Mai, 13. Juni, 1. August, 16. September und 25. November 2013 an AG-Sitzungen im Bundesministerium für Gesundheit teilgenommen. Ziel der AG ist die Umsetzung der Absichtserklärung zur Tumordokumentation des Nationalen Krebsplans. Konkret geht es um eine Vermeidung von Doppel- und Mehrfachdokumentation und einen Abgleich der Datenfelder, um den Dokumentationsaufwand in den Krankenhäusern und Arztpraxen zu verringern. Das AQUA-Institut ist vertraglich verpflichtet, die Datenfelder der Qualitätssicherung (§ 137 SGB V) mit Inhalten zur Tumordokumentation mit den Datenfeldern der Krebsregister (ADT) abzugleichen. Als Beitrag zu den Sitzungsunterlagen hat das AQUA-Institut umfangreiche Materialien zur Verfügung gestellt, sowie umfangreiche Vor- und Nacharbeiten zu den Sitzungen durchgeführt.

7.10 Internationale Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Im Zusammenhang mit der externen Qualitätssicherung fanden im Jahr 2013 folgende Aktivitäten der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit statt:

- Der Qualitätsreport 2011 wurde – wie die Reporte aus den Jahren 2009 und 2010 – ins Englische übersetzt und mittels eines Verteilers an mehr als 70 internationale, in der Qualitätssicherung tätige Institute versendet. Ebenso wird auch mit dem Qualitätsreport 2012 verfahren.
- Auf dem Jahrestreffen der International Federation of Psychiatric Epidemiology (IFPE) organisierte das AQUA-Institut ein Symposium zur Qualitätssicherung bei psychischen Erkrankungen.
- Auf der Jahrestagung der International Society for Quality in Healthcare (ISQua) in Edinburgh stellte das AQUA-Institut Teilaspekte seiner Arbeit der gesetzlichen externen Qualitätssicherung dar und knüpfte Kontakte zu Instituten im europäischen und internationalen Ausland.
- Das AQUA-Institut wurde als ordentliches Mitglied in die International Society for Quality in Healthcare (ISQua) aufgenommen.
- Gegenwärtig wird ein Treffen von europäischen Instituten, die die gesetzliche Qualitätssicherung im öffentlichen Auftrag implementieren, für April 2014 vorbereitet.
- Darüber hinaus pflegte das AQUA-Institut intensiven Austausch mit internationalen Experten der Qualitätsverbesserung und -sicherung im Gesundheitswesen. Hierfür waren im AQUA Institut zu Gast Prof. Niek Klazinga, OECD; Prof. Michel Wensing, Radboud Universität Nijmegen und Prof. Steven Campell, Universität Manchester.

7.11 Umzug Büro Berlin

Am 22. November 2013 ist das Berliner Büro des AQUA-Instituts von der Reinhardstraße 18 in die Friedrichstraße 133 umgezogen. Der Hintergrund für den Umzug war die Kündigung des bestehenden Mietvertrags durch den Eigentümer.

8. Ausblick 2014

Die sich abzeichnenden Schwerpunkte des Jahres 2014 sind aus Sicht des AQUA-Instituts:

- erweiterte Machbarkeitsprüfungen zu den Themen „Vermeidung Nosokomialer Infektionen: Postoperative Wundinfektionen“ und „Vermeidung Nosokomialer Infektionen: Gefäßkatheter-assoziierte Infektionen“ und die Vorbereitungen für eine themenspezifische Richtlinie
- fachwissenschaftliche Unterstützung der Entwicklung der themenspezifischen Bestimmungen für das QS-Verfahren *Perkutane Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie* durch das AQUA-Institut
- erste validierte Patientenfragebögen und eine neue Methodik für die Patientenbefragung
- Festlegung der Rahmenbedingungen für die Patientenbefragungen (z.B. Datenschutz, Datenfluss, Versendestelle, RL)
- Weitere Entwicklungen bzgl. der Nutzung der Sozialdaten, die bei den Krankenkassen vorliegen
- Vorbereitungen einer Machbarkeitsprüfung für das Verfahren *Arthroskopie am Knie*
- die Entwicklung eines QS-Verfahrens für den Bereich Zahnheilkunde
- die Entwicklung eines QS-Verfahrens zur Versorgung bei psychischen Erkrankungen
- die Entwicklung eines QS-Verfahrens zur Nierenersatztherapie bei chronischem Nierenversagen
- Projektskizzen zu den Themen: Tonsillektomie, Schlaganfall, Entlassungsmanagement und Psychotherapie, ggf. Entwicklung neuer QS-Verfahren
- Erste Datenauswertung des QS-Verfahrens *Pflege: Dekubitusprophylaxe* nach Umstellung auf Abrechnungsdaten, Altersbeschränkung ab 20 Jahre
- Weiterentwicklung der Transplantationsbereiche durch Follow-up mit Sozialdaten
- Weiterentwicklung zur Zusammenführung der Leistungsbereiche Ersteingriff und Revision für die Herzschrittmacher/DEFI-Verfahren
- Weiterentwicklung der Zusammenführung der QS-Verfahren *Geburtshilfe* und *Neonatologie* (Mutter-Kind-Datensätze)
- die grundsätzliche Weiterentwicklung von zwei oder drei QS-Verfahren in der externen stationären Qualitätssicherung (Zusammenführung von QS-Verfahren, stationäres Follow-up, Nutzung von Routinedaten)
- Phase C NICU-Webseite und Richtlinie